

# Glärnischkreisel an Stadt übergeben

Zum 10-Jahr-Jubiläum der Wuhrmann Garten AG offerierte die Firma der Stadt Wädenswil eine Neugestaltung des Glärnischkreisels. Die alte Heckenbepflanzung erwies sich als immer pflegeaufwändiger, so dass die Stadt Wädenswil dem Anliegen von Anfang an positiv gestimmt war.

Schon während der Bau- und Gestaltungsphase zog der Kreisel viele Blicke auf sich, und die Passanten warteten gespannt auf die Vollendung.

Am 15. Mai nun wurde der neugestaltete Kreisel feierlich übergeben. Die Spender und Firmeninhaber Silvia und Marc Wuhrmann begrüßten dazu gleich drei Stadträte, nämlich Stadtpräsident Philipp Kutter, Werkvorstand Ernst Brupbacher und Bauchef Heini Hauser.

In einer kurzen Ansprache gab Marc Wuhrmann Einblick in die japanische Gartenbaukunst, nach der der neue Krei-

sel gestaltet ist: «Der Kreisel ist an die Japanische Gartenkunst angelehnt, weil sich auf einer kleinen Fläche eine grosse Wirkung erzielen lässt. Dies ist unter anderem ein Spezialgebiet unserer Fir-

*Marc Wuhrmann (mitte) übergibt den symbolischen Kreiselstein an Stadtpräsident Philipp Kutter. Mit dabei auch die Stadträte Grübi Brupbacher (ganz links) und Heini Hauser (ganz rechts) sowie Rita Newnam Leiterin Planen + Bauen.*



ma. Ein Japanischer Garten stellt oft eine idealisiert gestaltete Naturlandschaft im Kleinformat dar und schafft eine kleine, in sich geschlossene Welt.»

Auch zur Herkunft der verschiedenen Pflanzen und der verwendeten Materialien konnte der Gartenbauer kompetent Auskunft geben. Die verwendeten Steine stammen aus der Innerschweiz. Zu den drei Gingko-Säulen, die das Zentrum zusammen mit den Steinen bilden, wusste Wuhrmann zu erzählen, dass diese Baumart vor 150 Millionen Jahren auch in Europa heimisch war. Das Zentrum des Kreisels ist umgeben von Azaleen, und weitere Blütensträucher ergänzen den Kreisel.

«Die zahlreichen positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und wir hoffen, dass wir der Stadt und der Bevölkerung von Wädenswil eine Freude machen konnten», meinte ein freudestrahlender Marc Wuhrmann abschliessend. (stb)

# Verein Eisbahn Wädi vor grossen Herausforderungen

**Am 30. Mai hielt der Verein Eisbahn, der Betreiber der schönsten Eisbahn am Zürichsee auf dem Wädenswiler Seeplatz, seine jährliche Generalversammlung ab. Auch wenn sich die winterliche Eisbahn als Freizeitangebot immer noch grosser Beliebtheit erfreut, kämpft der Verein ums Überleben.**

So musste Präsident Sebastian Epp von einigen unerfreulichen Umständen und von anstehenden Herausforderungen berichten.

In diesem Ausmass nicht vorhersehbar war ein markanter Rückgang der Besucherzahlen. Mit 6011 (im Vorjahr 7841) Eisläufern besuchten deutlich weniger Gäste als letzte Saison das Eisfeld. Tatsächlich war das Wetter in den Wintermonaten an den Wochenenden oft schlecht; ein Umstand, den auch viele Bergbahnen beklagten. Durch diesen Ausfall und Verlusten in den Vorjahren hat sich die finanzielle Situation sehr verschlechtert, dem Verein fehlt es an liquiden Mitteln und das Vermögen ist sehr dezimiert. Weiter musste auch mit dem vom Pächter beauftragten Betreiber der «Iisbaragge» ein finanzieller Rückschlag hingenommen werden, da dieser die

Pacht nicht bezahlte. Der Verein ist zwar zuversichtlich, dass der Pächter den Betrag im Verlaufe des Jahres noch berappen wird, der Pachtvertrag wurde jedoch aufgelöst, und der Betrieb wird ab nächster Saison selber übernommen.

Weiter dürfte der Auf- und Abbau der Eisbahn in Zukunft massiv erschwert werden. Die SBB erlauben nur noch Überquerungen der Gleise in der Nacht und im Beisein eines ausgebildeten Spezialisten, der bezahlt werden muss. Im Kontext des Auf- und Abbau ebenfalls schwer treffen wird den Verein der Wegzug des Hockeyclub Thunder Wädenswil, der in den vergangenen Jahren jeweils viel Manpower für den Auf- und Abbau stellte. Das Team spielt in der Zentralschweizer Hockeyliga, und da das Seeplatz-Eisfeld keine Hockey-Masse aufweist, entschied sich das Team für ein grösseres Trainingsfeld. Somit sind hier für den Verein Eisbahn rund 40 Manntage zu ersetzen – und die Vergangenheit hat schon gezeigt, wie schwierig es ist, Leute für diese Fronarbeit zu gewinnen. Insbesondere Leute, die verlässlich jedes Jahr da sind, anpacken können und wissen, was sie tun müssen. Um all diese Aufgaben und

Herausforderungen zu stemmen, führt der Verein auf verschiedenen Ebenen Gespräche und plant Massnahmen für die Zukunft, um die Situation zu entschärfen. Helfer und Spender sind aber jedenfalls äusserst willkommen.

Doch auch einige schöne Momente durften die Betreiber der Eisbahn in der vergangenen Saison erleben. So etwa die Eröffnung mit der herzlichen Ansprache von Philipp Kutter und seinem nachherigen kurzen und unterhaltsamen Eisstockschiess-Duell mit damals noch Stadtratskollege Peter Schuppli, gefolgt von Demonstrationen zweier graziler Eiskunstläuferinnen und eines temporeichen Eindrucks eines Hockeytrainings der Hockeyschule.

Die angebotenen Kurse und die Hockeyschule erfreuten sich grossen Andrangs, wie auch das öffentliche Eishockeyspielen am Sonntagabend. Dies zeigt, dass das Bedürfnis nach Eissport nach vor da ist und die Eisbahn nicht mehr vom Seeplatz wegzudenken ist. Der Verein Eisbahn Wädenswil setzt alles daran, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird und hofft auf die Unterstützung aller Wädenswiler und Wädenswilerinnen. (stb)